



# Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt I/99

***Liebe Freunde von Marienbrunn,***

sie ist für mich immer wieder anziehend, unsere Marienquelle. Schön sieht sie wieder aus! Das veranlaßt mich, doch noch einmal etwas darüber zu schreiben. Vorerst aber nochmals ein Dankeschön an das Grünflächenamt, namentlich möchte ich da Frau Friedrich erwähnen, die sich sehr für die Gestaltung eingesetzt hat, sowie an unseren Schlossermeister Dick, der mit seinen Mitarbeitern das Tor nach alten Fotos wiederhergestellt hat.

Durch eine großzügige Spende der LVM Versicherung konnten wir, der „Verein der Freunde von Marienbrunn“, das Tor sowie die Brunneneinfassung finanzieren. Nochmals vielen Dank an alle Beteiligten.



Für dieses Jahr planen wir noch eine Bronzetafel, die auf einem der Findlingssteine befestigt wird. Sie soll auf die Bedeutung der Marienquelle hinweisen. Ebenfalls möchten wir das Grünflächenamt dazu bewegen, daß man noch Hinweisschilder anbringt, um auch Ortsfremden die Suche nach der Quelle zu erleichtern.

Erfreulich ist es, daß man, seit die Quelle neugestaltet ist, täglich frische Blumen findet. Gelten sie nun der Quelle oder der Maria, das würde ich gern wissen. Auf alle Fälle hoffe ich, dort keinen Unrat mehr sehen zu müssen.

***Ihr Gerd Voigt.***

## **Die neue Brücke Zwickauer Straße -**

### **von der Linie 14 zur LVB - Stadtbahnlinie 16**

„Wir fahren nach der Märchenwiese“ diese Zeile steht über dem Artikel der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ in ihrer Wochenendausgabe vom 11. Juli 1931. Stolz wird darin über die für den kommenden Sonntag vorgesehene offizielle Inbetriebnahme der Straßenbahnverbindung nach Marienbrunn mit der neuen Endstelle „An der Märchenwiese“ berichtet. Die Marienbrunner waren froh über diese schnelle und bequeme Verbindung zur Stadt. Weiter erfahren wir, daß schon der Straßenbahnwagen, der am Freitag die „hohe Abnahmekommission der Aufsichtsbehörde“ zur Probe an die Märchenwiese brachte, durch Anwohner und zukünftige Fahrgäste mit Blumen begrüßt wurde.

Kernstück der Neubaustrecke war die Brücke über den Einschnitt der Bahngleise. Das 103 m lange und 6 m breite Bauwerk wurde binnen 32 Arbeitstagen errichtet und kostete ca. 34.000 Mark. Der Bau als Holzbrücke entsprach allerdings bei weitem nicht den damaligen technischen, wohl aber den finanziellen Möglichkeiten. So schließt der Artikel mit dem Hinweis, daß die Brücke „...natürlich nur als Provisorium anzusehen (ist), das in Jahren unter besseren wirtschaftlichen Verhältnissen einer Steinbrücke Platz machen muß.“

Die erhofften besseren wirtschaftlichen Verhältnisse blieben lange Zeit nur Ankündigung. Die Straßenbahnbrücke konnte nur noch durch Radfahrer und Fußgänger genutzt werden. Später wurde sie durch eine kaum minder provisorische Stahlbetonkonstruktion ersetzt. Immerhin, die wichtige Verbindung zum Messegelände, den Kliniken, der Deutschen Bücherei oder heute dem HIT-Markt blieb stetig erhalten.

Mit dem Beschluß des Stadtrates im Oktober '91 zum Neubau des Messegeländes im Leipziger Norden und der damit notwendigen städtebaulichen Neuordnung und Vermarktung des alten Standortes kam wieder Bewegung in das Geschehen um die Brücke Zwickauer Straße. Sehr schnell war klar, daß die Straßenbahnlinie 16 nicht mehr durch die Arthur-Hoffmann-Straße, sondern direkt über die Zwickauer Straße zum Bayerischen Platz geführt werden sollte. So konnten Fahrzeiten gestrafft und das Gebiet der alten Messe gut erschlossen werden. Die Grundsatzentscheidung für eine neue Straßenbahnüberführung war damit gefällt. Die Frage, ob diese Verbindung auch für den Kraftverkehr notwendig und sinnvoll ist, war lange Zeit strittig. Im Rahmen des notwendigen

Bebauungsplanverfahrens, an dem auch unser Verein sich beteiligte, wurde das Für und Wider diskutiert. Dagegen sprach vor allem die Befürchtung, daß so eine Nord-Süd-Verbindung mit zusätzlichem Verkehr für Marienbrunn/Mariental entsteht. Immerhin ist aus gutem Grund an der Märchenwiese Tempo 30 vorgeschrieben, und nicht nur die Anwohner der Zwickauer Straße meldeten ihre Bedenken an. Auch für die Mieter an der Zwickauer Straße nördlich der Tabaksmühle hat diese Variante eine deutliche Zunahme des Verkehrslärms zur Folge. Die Befürworter der Straßenbrücken verwiesen in erster Linie auf die damit verbesserte Verkehrsanbindung sowohl für das alte Messegelände als auch für Marienbrunn und Löbnig. Die Bedenken zum Durchgangsverkehr konnten sie nicht teilen. Mit dem Beschluß der Stadträte vom 27. 9. 1997 über den Bebauungsplan zum Hauptstraßensystem der alten Messe wurde die Diskussion abgeschlossen. Die Brücke erhält je Fahrtrichtung eine 3,5 m breite Fahrspur für den Kraftverkehr.

Nach Klärung dieser Grundsätze konnten die Planungen abgeschlossen werden, und eigentlich sollte der Bau schon 1998 beginnen. Unsere Nachfrage beim Bauherren, der LESG mbh, ergab, daß vor allem die Abstimmungen mit der Deutschen Bahn AG sehr viel Zeit benötigten. Auf dem Bahngelände sind Leitungsumverlegungen erforderlich, und für den Brückenbau müssen zeitweise Gleise gesperrt werden. Der Baubeginn ist nun für Juli dieses Jahres vorgesehen. Im April 2000 wird sie fertiggestellt sein. Die Bautechnologie ist dabei so aufgebaut, daß die jetzt bestehende Rad-Gehweg-Verbindung über das

Bahngelände während der gesamten Bauzeit aufrecht erhalten bleibt. Wenn der Verkehr ab dem Jahr 2000 über die neue Brücke rollt, sollte es doch gelingen, die Tabaksmühle auf ihrer ganzen Länge so umzugestalten, daß sie auch für „weniger sportliche“ Fußgänger und Kinder ohne Gefahr für Leib und Leben zu überqueren ist.

*Christoph Bock*

## **Entsorgen mit Sorgen!**

In unzweifelhaft guter Absicht werden wachsende Kolonnen von Containern für offenbar unbegrenzt wachsende Mengen zu „entsorgender“ säuberlich zu trennender Sekundärrohstoffe auch in Marienbrunn aufgestellt. Noch so erstaunliche Mengen dieser quellenden Flut verschwinden allwöchentlich wie von Geisterhand (und scheinbar kostenlos) von den Sammelstellen. Wie belastbar ist dieses System?

Man bleibt ungestraft, wenn man Papiercontainer anzündet, wenn man in Zeitnot und mit nur einer freien Hand die lästige Aufschlüsselung des zu Entsorgenden unterläßt oder Abfälle jeder Art neben die Container schüttet. Da ohnehin binnen kürzester Zeit aus unabsichtlich daneben fallendem oder überquellendem Müll ein Konglomerat entstanden ist, können Wind, Wetter und Verkehr dieses vermischen und den Entsorgungsplatz für schnelle, motorisierte Anlieferer auf diese Weise ankündigen. So kann ohne wesentliche Behinderung des nachfolgenden Verkehrs auf den sonst nutzlosen Gehweg ausgesichert werden. Der Charakter der Tabaksmühle als Schnellstraße z. B. kann damit uneingeschränkt erhalten bleiben.

Lauter als das denkbare Geläut der noch zu installierenden Glocke des Gemeindehauses wirken die allabendlichen und nächtlichen zielsicheren Flaschenentleerungen der ordnungsliebenden Trinker, die die Anlieger gleichermaßen akustisch erbauen und im Hinblick auf kommende Lärmbelästigungen trainieren.

So fragt man sich am Ende: Entsorgt die Entsorgung Marienbrunn tatsächlich? Denn Marienbrunner machen so was nicht!

Vor zwei Jahren meldete sich die Müllmaus im gleichen Sinne.

## **Neues vom Alten Triftweg**

Die Gartenvorstadt GmbH hat eines der Gebäude restauriert, das zu den ersten der Bebauung gehört: der im Volksmund sogenannte „Alte Triftweg“ zwischen Dohnaweg und Am Bogen. Gerade dieses Gebäude war in einem besonders schlechten Zustand und die Mieterstruktur lag bei vielen weit jenseits des Rentenalters.

Als die Baumaßnahme bekannt wurde, haben einige der alten Mieter die Segel gestrichen und sind weggezogen. Glücklicherweise sind die meisten, wie man so hört, in ihrer neuen Umgebung nicht (das ist aber nicht verbürgt). Dieser Schritt ist verständlich, denn so ein umfangreicher Umbau stellt Geduld und Belastbarkeit der Mieter auf eine harte Probe. Es sind Wände herausgerissen und neu gesetzt worden, Küchen und Bäder sind grundlegend neugestaltet worden, Öfen raus - Heizung rein, Gas raus - Elektrik alles neu.

Ich habe sowohl innen als auch außen das Ergebnis gesehen und muß sagen: „Alle Achtung“. Wenn man das Gesamtensemble betrachtet, gleich ob Fassade oder Innenhof, so sieht man jetzt deutlich die Gliederung des =Gebäudes in all ihrer Schönheit. Hauseingänge mit Torbögen bekamen die für Marienbrunn typischen grünen Türen. Viele der kleinen Loggien haben Bögen, einige schmiedeeiserne Gitter. Halbrunde Dachfenster und ovale Fenster in den Giebeln kommen jetzt erst wieder so richtig zum Vorschein. Auf der Hofseite befinden sich halbrunde Türmchen über zwei Eingängen. Der Hof ist neu gepflastert worden. Der gesamte Bau wurde in einer freundlichen Farbe gestrichen und mit Sprossenfenstern versehen. Und die Schornsteine und Antennen sind verschwunden.

Ich denke, die Marienbrunner haben das schon registriert. Aber man sollte noch zweimal hinsehen und sich daran erfreuen.

Soeben kam eine Wurfsendung der Gartenvorstadt GmbH ins Haus, die die Anwohner auf die nächsten Objekte hinweist, die rekonstruiert werden: Am Bogen, Konrad-Hagen-Platz und Liebfrauenstraße. Also, Marienbrunn ist schön und wird immer schöner.

**Gabriele Werner**

## **Arbeitsgruppe „Bau und Verkehr“ nahm Arbeit auf**

Am 26. 1. 1999 traf sich die Arbeitsgruppe Bau + Verkehr des „Vereins der Freunde von Marienbrunn e. V.“ mit Gästen zu ihrer ersten Beratung. Zuerst wurden aktuelle Informationen ausgetauscht, so wurde bekannt: • Bauzeit der Brücke über die Eisenbahn im Verlauf der Neuen Zwickauer Straße soll von Juli 1999 bis April 2000 sein.

Die Änderungen der sehr ungünstigen Ampelschaltungen an den Kreuzungen Tabaksmühle/Zwickauer Str. und Richard-Lehmann-Str./Zwickauer Str. sollen im Februar 1999 erfolgen.

Für den Standort der alten Post an der Märchenwiese gibt es Bebauungsvorstellungen in Form einer kombinierten Einrichtung für Sparkasse - Cafe - Architekturbüro.

Weiter galt es festzulegen, welche Verkehrsprobleme Gegenstand der Arbeit in der nächsten Zeit sein sollen. Zur Debatte standen:

1. Umgestaltung der Straße „An der Tabaksmühle“
2. Fremder Durchgangsverkehr durch Marienbrunn, insbesondere zwischen Triftweg und Tabaksmühle
3. Ruhender Verkehr in Marienbrunn
4. Verkehrsknoten Richard-Lehmann-Str./An der Tabaksmühle, insbesondere Linksabbiegeverkehr aus Tabaksmühle in Richard-Lehmann-Str.

Im Ergebnis der Diskussion ergab sich folgendes:

Zu 1. Wird Schwerpunkt unserer Arbeit. Zielstellung ist, daß die Umgestaltung zeitgleich mit der Inbetriebnahme der Brücke „Neue Zwickauer Str.“ erfolgen soll. Prämissen der Umgestaltung sollten sein:

- Reduzierung auf Erschließungsverkehr für das angrenzende Wohngebiet und Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die Richard-Lehmann-Str.
- Einrichtung von Querungshilfen wie Fußgängerinseln, generell Verminderung der trennenden Wirkung innerhalb des Wohngebietes • Stärkere Nutzung für den ruhenden Verkehr, insbesondere auch im Bereich der „Gartenfreunde Südost“
- Einrichtung von Radwegen
- ggf. Begrünung
- Verkehrsorganisation am Kreuzungspunkt zur Zwickauer Str.

Zu 2. Diese Problematik wurde zurückgestellt bis zur Inbetriebnahme der neuen Brücke und der Umgestaltung der Tabaksmühle. Dann ist eine Beobachtung des Verkehrs sowie Neubewertung erforderlich.

Zu 3. Diese Problematik wird nicht weiter verfolgt, es sei denn, es wenden sich Anwohner mit gravierenden Problemen an uns. Ansonsten achten wir bei allen Bau- und Verkehrsbaumaßnahmen darauf, daß Parkplätze geschaffen werden.

Zu 4. Die Probleme des Linksabbiegens werden sich mit der Inbetriebnahme der neuen Brücke erledigt haben, so daß eine weitere Verfolgung nicht erforderlich ist.

Die Arbeitsgruppe trifft sich in der Regel jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Gartenfreunde Südost“. Gäste sind herzlich willkommen und Anregungen nehmen wir gern entgegen.

*Ronald Börner*

## **Wahlen des Vereinsvorstandes am 17. 11. 1998**

Wir hatten zur Mitgliederversammlung und zur Wahl des neuen Vorstandes eingeladen und alle Mitglieder benachrichtigt. Gekommen waren 32 Mitglieder und 4 Gäste.

Unser Vorstandsvorsitzender, Herr Voigt, eröffnete die Veranstaltung. Für die kulturelle Umrahmung sorgte Frau Boden mit ihrem Ensemble, die das Programm diesmal auf den Herbst zugeschnitten hatte. Wer schon einmal zu einer Veranstaltung dieser Gruppe war, weiß, daß einen immer eine schöne und ausgewogene Vorführung erwartet.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstands (Voigt) und dem der Revisionskommission (Simon) wurden verschiedene Fragen erörtert, die die Vereinsmitglieder bewegen, z. B.:

- Mitarbeit in der Redaktion unseres Blattes Senkung der Kontogebühren für unsere Beiträge;
  - Gestaltung des Fahrverkehrs an der Kreuzung Zwickauer Str. - An der Tabaksmühle.
- Anschließend fand die Wahl des Vorstandes statt. Neun Kandidaten waren aufgestellt und wurden einstimmig gewählt. Neu im Vorstand ist Herr Werner Lange. Aus persönlichen und beruflichen Gründen schieden Frau Robine, Frau Dr. Seebach und Herr Dr. Erler aus. Der Vorstand wählte wieder Herrn Gerd Voigt zu seinem Vorsitzenden.

Der Vorstand und wir anwesenden Mitglieder hätten uns etwas mehr Resonanz für die Versammlung bei unserem doch recht stattlichen Mitgliederpotential gewünscht. Hoffentlich beim nächsten Mal!

*Gabriele Werner*

**Hiermit möchten wir das neue Mitglied des Vorstandes vorstellen:**

### ***Werner Lange***

wurde 1923 in der Nähe von Görlitz geboren. Er ist in Löbau aufgewachsen und ging dort zur Schule. 1941 wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Er war drei Jahre in Gefangenschaft in England und den USA. 1947 wurde er nach Hause entlassen und arbeitete zunächst zwei Jahre im Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen.

1949 ging er nach Leipzig und studierte an der Leipziger Universität Jura. Er war Wirtschaftsrechtler und Justitiar in der pharmazeutischen und der medizintechnischen Industrie. Von 1976 bis zur Rente war er im Hochschulbereich tätig. Sie 10 Jahren arbeitet er immer noch als Anwalt.

Herr Lange ist verheiratet und hat vier Söhne. Er wohnt seit 40 Jahren in Marienbrunn und auch ihm liegt sein Wohngebiet am Herzen, deshalb arbeitet er gern im Vorstand mit.

## **Drogerie Manfred Eich geschlossen.**

Stets freundlich und zuvorkommend bedient, qualifiziert beraten und am Ende noch zur Tür gebracht: so war der Einkauf in der Drogerie Eich. Es war ein Stück selbstverständliches Marienbrunn.

Im August 1954 hat Manfred Eich die Drogerie von Frau Thomas (manche kannten sie noch) übernommen und im Dezember 1998 altershalber aufgegeben.

Es ist ihm nicht leichtgefallen.

**Wünschen wir den Eich's einen schönen und wohlverdienten Lebensabend und Danke!**

### **KONTAKTADRESSEN**

Gerd Voigt

H.-D. Weichert

Am Bogen 6

Lerchenrain 47

Tel. 877 32 58

Tel. 861 06 21